

Der Wettbewerb

Autor(en): **Reinhart, Josef**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 15

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-492178>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Wettbewerb

Von Josef Reinhart

Eines Morgens erhielt ich von der Leitung jenes Unternehmens, das einen Wettbewerb für ein Gedicht über die Rasierklinge ausgeschrieben hatte, ein Telegramm folgenden Inhalts: Für Gedicht erster Preis von Jury zuerkannt! Verleihung Samstag mittag im Hotel Baur au Lac.

Endlich einmal ein Preis! Ich säumte nicht, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um bei dieser Feier als eines Siegers würdig zu erscheinen. Die Feier übertraf alle Erwartungen: Die erschienenen Gäste – Damen in tulpenähnlichem Modekleid, Herren mit neuen extra großrandigen Brillen – erhoben sich bei meinem Eintritt in den Saal. Ein Orchester spielte den Türkischen Marsch von Beethoven. Welche Gunst des Zufalls, mein Lieblingsstück! Und dann die Zeremonie, wie ich sie mir von frühern Preisträgern hatte rühmen lassen. Die

Rede des Vorsitzenden der Jury machte mich erröten und erleichen. Er hob als besonders Vorzug meines Preisgedichtes hervor, wie es mir gelungen sei, die Eigenschaften der zu besingenden Rasierklinge durch die Symbolik der sanft mitklingenden Verse darzutun. Item, es gibt so viele Wettbewerbe, daß ich auf Einzelheiten des Dargebotenen, Menü, Weine usw. verzichten kann. Als eine besondere Gunst der Feier darf ich erwähnen, daß eine Dame auf mich zukam und mir ans Herz legte, ihr ein Exemplar meiner gesammelten Gedichte vom Buchhändler zu besorgen. Unvergeßlich, ihr Lächeln!

Ich kann es nicht beschreiben, in welcher Stimmung ich am selben Abend, die Tausendernote in der Brusttasche, meiner Wohnstatt entgegengefahren bin. In dieser Hochstimmung spielte die Phantasie mit farbigen Bildern in die Musik des dahinfahrenden Zuges: Was wird man zuhause sagen? Hat man das Echo meines Erfolges schon vernommen? Vielleicht, wer weiß?

Und nun, welche atemberaubende Überraschung: Auf dem Perron bewegte sich eine ungezählte Menge Volkes, und

viele Menschen blickten gespannt erwartungsvoll nach den Wagenfenstern. Soll das – – ? Ich wagte den Satz nicht zu Ende zu denken. Und doch, als ich ausstieg, pochenden Herzens, kam eine bekannte Dame auf mich zu und fragte mich aufgeregt, ob sie wohl im Zuge gekommen seien.

«Wer?»

Und da vernahm ich es; denn plötzlich erscholl ein einziger Jubelruf, der fast das Dach des Perrons sprengte. Sie waren ausgestiegen, die zwölf Mitglieder der längst erwarteten Neger-Jazz-Kapelle. Also das war's gewesen! Ich strich mich unbeachtet und erleichtert durch die Reihen der begeisterten Menge.

Und in diesem Augenblick erwachte ich aus meinem Traum. Der Milchmann hatte an der Haustür geläutet, so stark wie noch nie. Ich atmete auf. Am selben Morgen brachte der Postbote ein winziges Paketlein, in durchsichtiges Glanzpapier gewickelt: Ein Trostpreis von der Jury des Wettbewerbes für Rasierklingen, als kleine Aufmunterung zu weiteren Versuchen: Zehn Stück der besungenen Rasierklingen.

In wenigen Wochen

ERSTARKT

und wieder lebensfroh!



Diese Kur hilft geschwächten Frauen

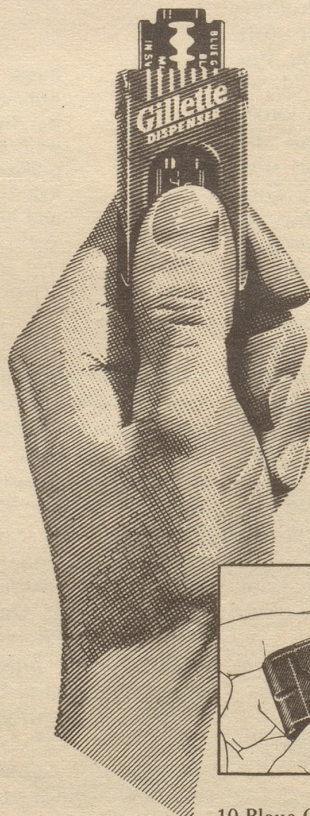
Dauernde Müdigkeit vom Aufstehen an, Appetitlosigkeit, fehlende Widerstandskraft, bleiches Aussehen: Nehmen Sie bei jeder Mahlzeit 2 Pink Pillen! Das Medizinal-Eisen, das sie enthalten, ist so kräftigend, dass in 3 Wochen die roten Blutkörperchen im verarmten Blut sich um 500.000 - 700.000

per mm³ vermehren können und die Lebenskraft in alle Zellen des Organismus bald wiederkehrt. Pink Pillen in allen Apotheken und Drogerien. Packung Fr. 2,80; dreifache Kurpackung Fr. 6,75. Ersparnis Fr. 1,65.

PINK Pillen

Generalvertretung für die Schweiz: Max Zeller Söhne, Romanshorn

JETZT schneller rasiert mit Gillette



10 Blaue Gillette Klingen
im Gillette Tempo –
Dispenser

(Klingenspender)

mit Sicherheitsfach für
gebrauchte Klingen Fr. 2.30

10 Blaue Gillette Klingen – allzeit gebrauchsbereit. Mit extra-scharfen Schneiden, tadellos geschützt, gegen Rost gefeit, sekundenschnell im Apparat. Sicherheitsfach für gebrauchte Klingen erspart Ärger, löst ein altes Problem.

Päckchen mit 10 Blauen Gillette Klingen Fr. 2.10

Ein guter Tag beginnt mit Gillette